

Martin Eberle : Grundbuchgeometer, Einsiedeln

Autor(en): **Zünd, A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **36 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dank verpflichtet; L. Schwyzer hat sich dadurch ein bleibendes Andenken gesichert.

Wir Freunde nehmen betrübt Abschied von dem stets heiteren, geselligen Kameraden, ein lieber, treuer Kollege ist von uns geschieden, den wir stetsfort in guter Erinnerung behalten werden. *E. Sch.*

Martin Eberle †, Grundbuchgeometer, Einsiedeln.

Am Vormittag des vergangenen 18. Mai starb in Einsiedeln, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet, unser Kollege M. Eberle im 52. Altersjahr. Einem Schlaganfall vom 1. Mai folgten, bei meist klarem Bewußtsein, Schwächeanfälle, aus denen der Schwerkranken fast unbemerkt sanft verschied.

In Einsiedeln, im gastfreundlichen Hotel St. Katharina, just am Katharinatag, 25. November 1886, erblickte M. Eberle seinen ersten Lebenstag, als Sohn von Herrn Eberle, Verwalter der Spar- und Leihkasse Einsiedeln und Besitzer des genannten Gasthauses. Wenige Tage nach seiner Geburt verlor der willkommene Stammhalter seine Mutter, wurde aber um so mehr von der Liebe seiner drei Schwestern und der zweiten Mutter umgeben, während der besorgte Vater sein Augenmerk auf eine gediegene Ausbildung der Kinder lenkte. Martin besuchte die Sekundarschule Einsiedeln und anschließend zwei Jahre Realabteilung des Kollegiums Schwyz, wo er sich als erfolgreicher Student dokumentierte. Bei der Berufswahl hätte sich der Hoffungsvolle am liebsten dem Bankfach zugewandt, doch fiel der Entscheid infolge der schwachen Gesundheit auf das Geometerstudium, welches 1903 am Technikum Winterthur begonnen und 1908 erfolgreich abgeschlossen wurde; schon 1909 wurde Kollege Eberle mit 24 Nebenkandidaten das Geometerpatent erteilt. — Die Praxis führte ihn teils während der Studienjahre, teils als Konkordats- und Grundbuchgeometer, nach Frauenfeld, ferner zu Kollege Fueter in Murten, ins Geometerbüro Moser & Rahm in Olten und zu Kollege Säuberle nach Gontenschwil. Die wissenschaftlich-fachlichen Arbeiten Eberles zeichneten sich aus durch ihre Gewissenhaftigkeit bis ins kleinste Detail und durch ihre vorzügliche Darstellung und deren Ersteller durch seine gewinnenden Eigenschaften, welche ihn bei Bevölkerung und Behörden allgemein recht beliebt machten. Sie empfahlen den jungen Konkordatsgeometer auch als Hilfsgeometer auf das Büro des Kantonsgeometers und kantonalen Kulturingenieurs Aarau, 1911. Neben gründlichen Verifikationen von Vermessungswerken, zeigte der junge Verifikator besondere Vorliebe und großes Interesse für die Triangulationen und füllte einen Teil seiner Mußstunden mit trigonometrischen Übungen aus. Einem Ruf als Fachlehrer an die Geometerabteilung des Technikums Freiburg folgte Herr Eberle aus gesundheitlichen Rücksichten nicht. Im Jahre 1912 befaßte sich der Trigonometer Eberle mit Triangulationsarbeiten im Waadtland, von Moudon aus, und zwar mit so gutem Erfolg, daß Herr Eberle im Februar 1913, aus einer schönen Zahl tüchtiger Bewerber vom Regierungsrat zum Trigonometer des Kantons Luzern gewählt wurde. Als solcher erstellte er die Triangulationen IV. Ordnung der Ämter Luzern und Hochdorf, erst als fixbesoldeter



Beamter, hernach, ab April 1921 auf eigenen Wunsch, als vertraglicher Übernehmer im Akkordverhältnis. Aus Gesundheitsrücksichten befaßte er sich ab 1923 mit der Parzellarvermessung der Gemeinde Hohenrain. Die Arbeiten Eberles im Kanton Luzern sind Qualitätsleistungen bis ins kleinste Detail und haben sich nun 25 Jahre als solche glänzend bewährt. Als 1928 die Vorbereitung zur Gemeindevermessung Einsiedeln begonnen wurde, zog es ihn mit Macht in seine Heimatgemeinde; in jenen Höhen glaubte er auf wesentliche gesundheitliche Besserung. —

Im gesellschaftlichen Verkehr war Kollege und Freund Eberle immer recht interessant und angenehm. Im kleineren Kreise wußte er als guter Beobachter und eifriger Zeitungsleser vorzüglich zu unterhalten, im größern Kreise produzierte er die reichen Gaben seines tiefen Gemütes, vorab Poesie und Gesang und schuf rasch eine willkommene, gemütliche Atmosphäre. Schon in Winterthur war er recht aktives Mitglied des Studentengesangvereins und sang mit Auszeichnung 2. Tenor, ganz besonders auch in seinem lieben Sängerquartett, dem er mit Begeisterung weit in die späteren Praxisjahre hinein treu blieb und immer wieder durch seine Weisen erfreute. In den Sängerkreisen des Kantons Luzern war der Sangesfreudige als Mitglied der Männerchöre Luzern und Hochdorf wohlbekannt. Und wenn in der Geometersektion Waldstätte und Zug oft trockene Verhandlungen nicht enden wollten, verteilte Kollege Eberle voll Ungeduld plötzlich Gesangbücher und proklamierte mit urschweizerischem Freiheitsdrang die Traktanden: Gemütlichkeit und Freundschaft. Umgekehrt stellte sich bei Freund Eberle in stillen Stunden gern Melancholie ein, welcher er in guten Zeiten durch Vertiefung in eine nützliche Beschäftigung abhalf. — Eine ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung der Bevölkerung von Einsiedeln gab Freund Eberle das letzte Geleite, ein Trost für die Angehörigen, vorab seiner lieben Frau und den vier Kindern, die in gesunden und vielen kranken Tagen so treu und lieb zu ihrem Gatten und Vater gestanden sind; ihnen ganz besonders unsere herzliche Teilnahme und Freund Eberle ein ehrenvolles Andenken.

A. Zünd.

Schweizerischer Geometerverein.

Protokoll

der XXIV. ordentlichen Delegiertenversammlung
vom 30. April 1938 in Zürich.

Die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung fand im Anschluß an den von der Sektion Zürich am 29. und 30. April veranstalteten Vortragskurs über Fragen der Grundbuchvermessung statt. Auf die vom Zentralvorstand ordnungsgemäß ergangene Einladung ordneten die nachgenannten Sektionen und Gruppen die folgenden Vertreter ab:

A. Delegierte der Sektionen.

Aargau-Basel-Solothurn	Ruh, Hartmann
Bern	Bangerter, Froidevaux, Albrecht
Genf	Kuhn
Ostschweiz	Kundert, Gsell
Tessin	Maderni
Waadt	Nicod, Pouly
Waldstätten	Widmer
Wallis	Carupt
Zürich-Schaffhausen	Vogel, Büchi, Steinegger

Die Sektionen Freiburg und Graubünden waren nicht vertreten.